

**JAHRBUCH DES
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE**

141. Band

II. Berichte

Linz 1996

INHALTSVERZEICHNIS

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde	5
Oberösterreichisches Landesmuseum	
Bibliothek	11
Abteilung Ur- und Frühgeschichte	16
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Alte Kunst	18
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Kunstgewerbe	20
Abteilung Heereskunde	21
Abteilung Technikgeschichte	22
Museumspädagogik	23
Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen	25
Verband Österreichischer Privatismuseen Bad Neydharting	27
Heimathäuser und -museen	
Freistadt	31
Gmunden	31
Hallstatt	35
Hirschbach	37
Mondsee	37
Perg	39
Ried i. I.	41
Oberösterreichisches Landesarchiv	45
Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	57
Museum der Stadt Linz	67
Naturkundliche Station der Stadt Linz	79
Wissenschaftliche Einrichtungen der Diözese Linz	
Diözesanarchiv	87
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz	90
Denkmalpflege	91
Verein Denkmalpflege in Oberösterreich	145
Bundesamt für Agrarbiologie	147
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	181

VERBAND OBERÖSTERREICHISCHER FREILICHTMUSEEN

Folgende Freilichtmuseen sind 1995 Mitglieder des "Verbandes OÖ. Freilichtmuseen": Sumerauerhof (St. Florian bei Linz), Mondseer Rauchhaus (Mondsee), Unterkagerer (Auberg), Pelmberg (Hellmonsödt), Stehrerhof (Neukirchen an der Vöckla), Anzenaumühle (Bad Gaißern), Sensenschmiede Micheldorf, Geyerhammer (Scharnstein), Urgeschichtliches Freilichtmuseum Mitterkirchen, Hammerschmiede (Bad Wimsbach-Neydharting), Katzensteinermühle (Weyer), Museumsstraße Freistadt-Freiwald (Untere Leithenmühle, Sägehammer "Hofwies", Handwerkhäuser "Stegwagner" und "Lackinger" in Windhaag bei Freistadt, Färbermuseum Gutau, Bauernmöbelmuseum in der Edlmühle in Hirschbach, Innviertler Freilichtmuseum Brunnbauernhof (Andorf).

Am 16. und 17. September 1995 fand der nun schon zur Tradition gewordene Tag der OÖ. Freilichtmuseen statt. Der Höhepunkt dieser beiden Tage war die Eröffnung des Innviertler Freilichtmuseums Brunnbauerhof in Andorf. Damit wurde einem lang gehegten Wunsch Rechnung getragen, damit auch das Innviertel in der oberösterreichischen Freilichtmuseumslandschaft vertreten ist. Der typische Innviertler Vierseithof hat hiermit auch eine museale Heimat gefunden.

Um die Jugend von heute verstärkt zu einem Besuch eines Freilichtmuseums zu animieren, wurde seitens des Verbandes der OÖ. Freilichtmuseen der Beschluß gefaßt, gleichsam als Prototyp, eine Broschüre für Schüler mit einem Lehrerbegleitheft für das Freilichtmuseum Pelmberg herauszugeben. Die Präsentation dieser Leporellos und des Lehrerbegleitheftes fand am 17. September 1995 im Freilichtmuseum Pelmberg im Beisein einer interessierten Lehrerschaft statt.

Das Angebot der Museen reichte an diesen beiden Tagen von Lesungen, volksmusikalischen Darbietungen bis hin zu Darbietungen handwerklicher Traditionen.

Alexander Jalkotzy

VERBAND ÖSTERREICHISCHER PRIVATMUSEEN BAD NEYDHARTING

Gründer: Prof. h.c. Otto Stöber (+)

Im Jahre 1995 konnten die genannten Museen 1191 Besucher bei 64 Führungen aufweisen, davon drei Schulklassen und elf Autobusse.

Einnahmen werden keine erzielt, die Führungen sind kostenlos.

Dr. - E. - Beninger - Heimatmuseum

Kustos: Karl Herfert

Auf Verlangen der Fam. Schütz (Wimbsbach) als Erben von Herrn Ferdinand Schütz, ehemals Kaufmann in Wimbsbach und Mitbegründer des Dr. Beninger-Heimatmuseums, wurde die alte vorliegende Leihgaben-Liste mit den darin aufgeführten Exponaten verglichen und neu erstellt.

Da keine gesonderte und nur diese Exponate umfassende Versicherung abgeschlossen war, wollte Fam. Schütz unter Umständen eine weitere Überlassung nicht mehr gestatten. Bis zum endgültigen Entschluß darüber verbleiben alle diese Gegenstände weiterhin im Museum.

Eine andere Leihgabe - drei Zinnteller, der Fam. Starl (Wimbsbach) gehörend - wurde ebenfalls rückverlangt und ausgefolgt.

Im Wesentlichen hat sich sonst nichts verändert.

"Jungschützen" - Museum

Kustos: Karl Herfert

An eine Ausstellung in St. Pölten wurden zu Beginn des Jahres mehrere interessante Exponate verliehen, als wertvollstes Stück die "Wehrtischplatte". Die Rückstellung ist inzwischen erfolgt. Ansonsten nur Instandhaltungs- und Säuberungsarbeiten.

Neydhartinger Verkehrsmuseum

Kustos: Karl Herfert

Bei einer Führung zeigten drei Herren besonderes Interesse und bei einem Gespräch ergab sich, daß dieses Museum scheinbar auch im ehemaligen Ost-Deutschland bekannt war. Diese Herrn scheuten die weite Reise nicht und kamen aus Leipzig und fanden nach Einblick in die Bibliothek viel für sie Interessantes.

Als Neuzugang ist das Foto eines Ölbildes - einen Waggon der Pferdeeisenbahn, im Hintergrund das Stift Lambach zeigend - erwähnenswert.

Troadkasten Kustos: Karl Herfert

In Kürze wird eine neuerliche Instandsetzungsarbeit unausbleiblich sein, der rechte vordere Hauptpfosten vermorscht langsam aber stetig, im nächsten Winter könnte eine Schneelast unangenehme Folgen haben.

Die hinter dem Troadkasten unter Dach stehende Dreschmaschine mußte eine neue Holzachse erhalten, die alte war beim Verschieben (um Platz für eine Häckselmaschine zu schaffen) gebrochen. Die genannte Häckselmaschine ist als Neuzugang zu werten.

"Budweiser - Museum" Kustos: Karl Herfert

Dieses Museum wurde auch heuer nicht in die regelmäßige Führung einbezogen, lediglich sieben Besucher aus Krumau baten um eine Öffnung.

Die "Budweiser Kulturtage" dürften wohl der Vergangenheit angehören.

Internationales Moor - Museum Kustos: Karl Herfert

Der ehemalige Plan, die im Vorraum des "Moorhofes" stehende Vitrine "Entstehung des Moores", ein Geschenk des Moorforschers Prof. Dr. Karl Heinz Göttlich, konnte nicht in die oben liegenden Räume verbracht werden. Es fehlt ein angemessener Platz.

Im Jahr 1995 fand in Neydharting kein "Rundgespräch" statt, vorgesehen war eine Stätte in Ungarn, am Ende scheiterte jedoch dieses Vorhaben aus unbekannten Gründen.

Drudenfuß - Museum Wissenschaftl. Leiter: Mag. DDr. Alfred Mühlbacher-Parzer Kustos: Karl Herfert

Durch Erkrankung von Herrn Mag. DDr. Mühlbacher-Parzer stagniert eine weitere Ergänzung im wissenschaftlichen Bereich.

Besonders hervorzuheben wäre jedoch das Erscheinen einer Broschüre aus der Schriftenreihe des "Verbandes Österreichischer Privatmuseen" unter dem Titel "Von Pythagoras zur Pentagramm - Sammlung in Neydharting", verfaßt von Mag. DDr. Alfred Mühlbacher-Parzer. Die Veröffentlichung wurde im Gedenken an Prof. Otto Stöber, den Gründer des neuen Moorbades und der Museen in Neydharting, verfaßt.

Friedrich Spendou

Museum Hammerschmiede Bad Wimsbach-Neydharting

Auch heuer konnten unsere Erwartungen bei den Besucherzahlen nicht erfüllt werden. Die Gesamtzahl betrug etwas über 2000 Besucher.

Wir haben uns für das Jahr 1996 vorgenommen, verstärkt Werbung für unser so interessantes Museum zu machen. Vielleicht kommt uns hiebei zugute, daß unser Museum - wie mir Hofrat Lipp kürzlich telefonisch mitteilte - für den "Tag des Denkmals" auserwählt wurde. Wir werden versuchen, ein würdiges Rahmenprogramm dazu zu finden (Millenniumsball etc.).

In der Hammerschmiede selbst waren heuer zum Glück keine größeren Reparaturen nötig. Für das kommende Jahr ist jedoch eine Generalsanierung der Ausstellungsobjekte und vor allem der Wände geplant.

V e r a n s t a l t u n g e n : "Historischer Radwandertag" mit Tag der offenen Tür im Hammerschmiedemuseum (Mai); "Tag der Freilichtmuseen" mit einer Tanzvorführung der Volkstanzgruppe des Kulturvereins Bad Wimsbach-Neydharting (September).

Hubert Mistlberger

HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

Freistadt

Das Mühlviertler Heimathaus wurde im Jahre 1995 von 4683 Personen besichtigt. Insgesamt wurden 306 Führungen gehalten.

Folgende museale Gegenstände wurden erworben: Lebzeltermodel (Form eines Pferdes) um 1800, barockes Ölgemälde "hl. Johannes von Nepomuk", bemalte Bauerntruhe (um 1800) aus Rainbach bei Freistadt, vier St. Peter Keramiken (um 1940), zwei Kundschaften (Walz-zettel) aus Graz (1811) und Wien (1820), zwei Krügel und Glas mit Darstellungen von drei Zunftzeichen, Rauchfaß mit Weihrauchschiffchen (1. Hälfte 19. Jh.), Weihnachtskrippe aus Ton (hergestellt von Konsulent Robert Himmelbauer, Hirschbach bei Freistadt, 1995) sowie zwei Krügel und ein Schwarzlotglas.

Die Restaurierung von musealen Gegenständen wurde fortgesetzt: Die Werkstätte Stolk - Alber (Linz/Urfahr) restaurierte zwei Ölgemälde (Hilf. Stanislaus Kostka und Johannes von Nepomuk), Mag. Kurt Augustin (Linz) die dazu gehörenden Rahmen. Michael Fackelmann (Untertullnerbach) setzte einige Graphiken instand, ebenso wurden von der Tischlerei Wögerer (Freistadt) mehrere Holzrestaurierungen durchgeführt. Das vorher angeführte Rauchfaß und Schiffchen wurde von Franz Muckenhuber (Linz) renoviert.

Die Bibliothek und der Archivbestand des Heimathauses verzeichneten etliche Zugänge. Der Gefertigte leitete im Berichtsjahr elf eintägige Studienfahrten. Dazu kommen noch zwei Führungen in den ehemaligen Stiftskirchen von Gleink und Garsten.

Vom 16. bis 19. Mai nahm der Gefertigte an der Tagung für Stadtgeschichtsforschung in Klosterneuburg teil, außerdem an der Tagung des Arbeitskreises "Freunde der Volkskunst" in Hirschbach bei Freistadt am 20. Mai und an der o.ö. Kustodentagung in Linz am 12. Juli 1995.

Prof. Adolf Bodingbauer

Gmunden

Im Jänner 1995 wurde im Kammerhofmuseum ein Gedenkraum an die oberösterreichischen Bauernkriege eingerichtet, der die Begebenheiten im Raum Gmunden-Pinsdorf (entscheidende Schlacht bei Pinsdorf, heute erinnern daran noch der Bauernhügel und das Pappenheimstöckl, Graf Herberstorff/Schloß Ort u.a.) an Hand von Waffen, Bildern und Schriftstücken dokumentiert. Aus diesem Anlaß holte Kustos Ingrid Spitzbart im Dezember 1994 auch 23 Exponate aus dem Besitz des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden, die sich seit 1981 als Leihgabe im Bauernkriegsmuseum in Schloß Peuerbach befanden, in das Gmundner

Museum zurück. Diese bereichern nun den neuen Gedenkraum an die oberösterreichischen Bauernkriege im Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden.

Das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden zeigte wegen der überaus großen Nachfrage von Seiten der Schulen und Reisegruppen von 24. April bis 26. Oktober 1995 nochmals die bereits in den vorangegangenen zwei Jahren präsentierte Sonderausstellung "Auf den Spuren der Habsburger in Gmunden und dem kaiserlichen Kammergut". Auch die von Kustos Ingrid Spitzbart verfaßte, 108 Seiten umfassende, reich illustrierte Ausstellungsbroschüre zu diesem Thema, wurde wieder aufgelegt.

Die bereits seit Jahren von der Werkstätte des Kammerhofmuseums vorgenommenen Adaptierungsarbeiten in den Räumen des Pepöckhauses in der Traungasse wurden Anfang 1995 beendet, und so konnte ab März 1995 mit der Einrichtung der volkskundlichen Ausstellungsräume des Kammerhofmuseums im Pepöckhaus fortgefahren werden.

Am 22. Juli 1995 wurde die sechs Räume umfassende "Volkskunde-Ausstellung im Pepöckhaus" von Bürgermeister OSR Dir. Erwin Hermann im Beisein zahlreicher Ehrengäste und interessierter Besucher feierlich eröffnet. Mit diesen Ausstellungsräumen erhielt das Kammerhofmuseum endlich die Möglichkeit, zahlreiche, bisher lediglich in den Depots gelagerte Bestände, u.a. aus den Bereichen Hausrat, Tracht und religiöser Volkskunde, erstmals der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit der Volkskunde-Ausstellung in den stimmungsvollen Räumen dieses alten Bürgerhauses, bietet das Kammerhofmuseum seinen Besuchern einen Einblick in das Alltagsleben der Menschen früherer Jahrhunderte. Damals waren Haushalts- und Arbeitsgeräte meist so angefertigt, daß sie oft über Generationen hin verwendet werden konnten. Sie wurden daher auch häufig mit liebevollen Verzierungen und aufwendigen Monogrammen, die oft viel über deren Besitzer aussagen, verziert. Bereits im Stiegenaufgang wird dem Besucher eine Auswahl der schönsten Schützenscheiben aus dem Bestand des Kammerhofmuseums präsentiert. Einige davon stammen vom Gmundner Jagdclub Hubertus, andere vom Schützenverein. So mancher Gmundner Bürger wird auf diesen Schützenscheiben die Namen seiner Vorfahren verzeichnet finden. Im Eingangsbereich ist ein Teil der umfangreichen Schirm- und Spazierstock-Sammlung sowie eine Auswahl aus der Uhrensammlung des Kammerhofmuseums, ergänzt durch zahlreiche Bilder und Haushaltsgeräte, zu sehen. Im zweiten, als Vorratsraum eingerichteten Ausstellungsraum, sind zahlreiche alte Haus- und Küchengeräte untergebracht, deren Verwendungszweck so manchem Besucher heute meist nicht mehr bekannt ist. Besonders hervorzuheben sind ein Stoß- und Drehbutterfaß, reich verzierte Abraham-Messer aus Holz, die früher zum Zurückhalten des Rahms beim Abgießen der Magermilch dienten, sowie die, mit reichhaltiger Brandmalerei verzierten "Brautschaffel", die früher in der Viechtau bei Altmünster hergestellt wurden. Sie gehörten einst zu jeder Brautausstattung und wurden zur Aufbewahrung verschiedenster Lebensmittel verwendet.

Im dritten Ausstellungsraum, der Küche, führt das Kammerhofmuseum seine Besucher mit der Nachbildung einer offenen Feuerstelle und eines alten Backofens, in die, für Hausfrauen weniger angenehme Zeit zurück, da diese noch in der Rauchküche, bei offenem Feuer, die Speisen zubereiten mußten. Auf der Feuerstelle befinden sich u.a. Feuerböcke zum Auflegen der Holzscheiter, Pfannknechte, die als Auflage des Kochgeschirrs über dem offenen Feuer dienten sowie verschiedenes Kochgeschirr. An den Wänden und im Vitrinenkasten sind Backformen aus Keramik und Metall, Lebzeltmodeln, Kaffeeröster, Kaffeemühlen und

andere Haushaltsgeräte, sowie Wärmepfannen aus Kupfer untergebracht. Ergänzt werden sie durch eine umfangreiche Sammlung von Waffel- und Oblateneisen. In den Fensternischen der Küche werden die verschiedenen Beleuchtungskörper, die vom Kienspan bis zur Öllampe reichen, gezeigt. Ergänzend dazu zahlreiche Dochtscheren und Feuerschlageisen, sowie ein Kienspanhobel.

Im vierten Ausstellungsraum, der einstigen bürgerlichen Wohnstube mit schöner Holzdecke, sind neben bemalten Bauernkästen und Bauernruhen, zahlreiche Zeugnisse religiöser Volkskunst ausgestellt. Besonders hinzuweisen wäre auf eine Wachsfigurengruppe "Jesus der Kinderfreund", die aus der Werkstätte des Gmundner Lebzelters und Wachsziehers Kajetan Asam stammt, und auf ein links davon befindliches Andachtskästchen mit bemalten Tonfiguren aus der Umgebung, den Tod des heiligen Franziskus darstellend. Eine Besonderheit stellt auch eine, aus dem Jahre 1607 stammende kreuzförmige Blechtreibarbeit im Holzrahmen dar, auf der man den Kreuzweg Christi nachvollziehen kann sowie ein Auferstehungs-Christus eines unbekannten Künstlers aus der Zeit um 1400. Die erste der verbauten Fensternischen bietet Raum für ein Heiliges Grab, wie es früher in der Karwoche auch in Privathäusern aufgestellt wurde. Der untere Teil des Altaraufbaues zeigt Jesus im Grabe liegend, darüber folgende Inschrift: "Es war an demselben Orte ein Garten und in demselben ein neues Grab, da legten sie Jesum hinein". Im oberen Teil des Altaraufbaues ist der Aufgestandene, vor dem zwei Engel knieen, zu sehen. Im Hintergrund das leere Kreuz, umgeben von Palmen. Links und rechts von diesem Heiligen Grab sind bekleidete Wachsfiguren, den Heiligen Franziskus und die Heilige Elisabeth darstellend, angebracht. An der Außenseite der Nische sind jeweils zwei Totenkronen in Metalltreibarbeit, verziert mit zahlreichen Glassteinen, zu sehen. Diese stammen aus der reichhaltigen Totenkronen-Sammlung des Kammerhofmuseums, die im Jahre 1929 vom damaligen Kustos Edmund Födinger für das Gmundner Museum erworben wurden. Diese einmalige Sammlung wird nun im Rahmen dieser Volkskunde-Ausstellung des Kammerhofmuseums, erstmals nach Jahrzehnten, wieder den interessierten Besuchern zugänglich gemacht. Die Totenkronen stellte man früher, einzeln noch nach dem Ersten Weltkrieg, beim Begräbnis auf den Sarg. Diesem Brauch liegt der Gedanke der Bekrönung des Leichnams, als letzter, größter Ehre, die man ihm sichtbar erweisen könne, zu Grunde. Am häufigsten wurde dieser Brauch von den Handwerker-Innungen ausgeübt, fand aber auch Eingang in das bürgerliche und ländliche Brauchtum des Salzkammergutes. In der zweiten Nische ist ein geschnitzter, gefaßter Altaraufbau zu sehen, über dessen Tabernakel eine Skulptur der "Maria Immaculat" steht und der wahrscheinlich einst als Hausaltar gedient hatte. An den Seitenwänden der Nische sind verschiedene Reliquienkästchen angebracht, so u.a. eine "Hand der Heiligen Anna" (eine Klosterarbeit mit reicher Goldfiligranverzierung), eine "Nepomukszunge" (Nachbildung der Zunge des Heiligen Nepomuk, ebenfalls mit reicher Goldfiligranverzierung), die früher als Amulett gegen üble Nachrede und für Verschwiegenheit weit verbreitet war. In der Mitte der dritten Fensternische ist das Andachtsbild-Kästchen "Maria Trost" zu sehen. Maria und das Jesukind sind mit einer kunstvollen Krone aus Goldfiligran und bunten Glassteinen geschmückt. An den Seitenwänden des Kästchens befinden sich zahlreiche Votivgaben aus Wachs wie Arme, Beine, Augen, Tiere, ein Haus u.a., die von den Gläubigen mit der Bitte um Erhörung ihres jeweiligen Anliegens gespendet wurden. Rechts und links ist dieses Votivbild von den, in Andachtskästchen befindlichen bemalten Tonfiguren des Heiligen Petrus und der Heiligen Maria Magdalena, umgeben. An den Außenseiten der Nische sind wieder einige Totenkronen zu sehen, die oberen zwei davon in Goldflitterarbeit mit Glassteinen, die anderen wieder in der bereits erwähnten Metalltreibarbeit, ebenfalls reich mit Glassteinen verziert.

An der daran anschließenden Wand sieht der Besucher eine Auswahl an Hinterglasbildern mit religiösen Motiven aus der Sammlung des Kammerhofmuseums. An der Wand rechts, neben dem Eingang zum Schlafzimmer, ist eine Passionskrippe, "Die Kreuzigung Christi auf Golgotha" darstellend, zu sehen. Die holzgeschnitzten, gefaßten Figuren stammen aus dem 18. Jahrhundert. Das bemalte Krippenportal zeigt die vier Evangelisten, in der Mitte ist der, seine Jungen fütternde Pelikan, als Symbol für den Opfertod Christi, zu sehen. Als Bekrönung drei Engel mit den Leidenswerkzeugen Christi. Die Vitrinen in der Mitte des großen Saales enthalten Viechtauer Spielzeug und Holzwarenerzeugnisse der Viechtauer Heimindustrie, wie bemalte Holzlöffel, Schüsseln, Krösendosen, Wäscheklappen u.a. Eine kleine Tür führt den Besuchere nun in den fünften Ausstellungsraum, der als Schlafzimmer eingerichtet ist, das u.a. mit einem Himmelbett aus dem Jahre 1784 sowie einer bemalten Truhe aus dem Jahre 1759 ausgestattet wurde, auf der eine "Ölbergkrippe", die Jesus mit seinen schlafenden Jüngern im Garten Gethsemane zeigt, aufgestellt ist. An der Wand darüber befindet sich ein Kästchen mit einer bemalten Tonfigurengruppe, die "Grablegung Christi" darstellend, die um 1800 entstand.

Nach dem Verlassen dieses Raumes kommen wir zum sechsten und letzten Ausstellungsraum, der verschiedenen Themen des Alltagslebens gewidmet ist. Eine Vitrine zeigt Pfeifen und Rauchutensilien, eine weitere Zubehöriteile zur Männertracht wie Ranzen mit Federkielstickerei und verschiedene aufwendig verzierte Bestecke, die früher von Bauern und Handwerkern in reich verzierten Köchern am Gürtel getragen wurden. Eine weitere Vitrine beschäftigt sich mit feinen bürgerlichen Handarbeiten, wie Perlstickereien, Häckelspitzen und den dazu nötigen Handarbeitsgeräten. Die drei anschließenden Vitrinen sind der Trachtenkleidung des Salzkammergutes und den dazugehörigen Kopfbedeckungen wie Schwammerlhut, Riegelhaube, Böndlhaube sowie Gold-, Flor- und Perlhaube, gewidmet. Die nächsten vier Vitrinen befassen sich mit dem religiösen Volksbrauchtum von der Geburt bis zum Tod. In der Geburts- und Taufvitrine sind neben alten Taufkleidern und Patengeschenken auch Mittel zur Abwehr von Kinderkrankheiten, wie Fraisketten, Fraiskriege und Fraishauben, ausgestellt. In der nächsten Vitrine zeigen wir Erinnerungen an Erstkommunion und Firmung, eine weitere Vitrine ist den Wallfahrtsandenken und Hausheiligtümern gewidmet. Den Abschluß bildet die Vitrine mit den Volksbräuchen rund um den Tod und das Heil der Armen Seelen.

In jedem der Ausstellungsräume sind Behälter mit Führungsblättern angebracht, denen der Besucher genauere Informationen zu den einzelnen Ausstellungsstücken entnehmen kann.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages lud das Kammerhofmuseum am 26. Oktober wie alljährlich zum "Tag der offenen Tür" ein, wo bei freiem Eintritt sämtliche Dauerausstellungen sowie die Sonderausstellung "Auf den Spuren der Habsburger in Gmunden und dem kaiserlichen Kammergut" sowie die Volkskundeausstellung im Pepöckhaus besichtigt werden konnten.

Von 26. November 1995 bis 14. Jänner 1996 zeigte das Kammerhofmuseum seine bereits zur Tradition gewordene Weihnachts- und Krippenausstellung. Die von Kustos Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Ausstellung trug in diesem Jahr den Titel "Fröhliche Weihnacht überall ...". Der erste Teil der Ausstellung lud die Besucher zu einer weihnachtlichen Reise durch Europa ein und machte sie anhand von Figurengruppen, Bildern, Liedern, Rezepten und Texten mit den vielfältigen Weihnachtsbräuchen der einzelnen europäischen Länder bekannt. Der Bogen spannte sich von den nordischen Ländern wie Finnland, Schwe-

den, Norwegen und Island über Dänemark, Belgien und Holland nach Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. Auch Irland, Schottland und England waren mit ihren typischen Weihnachtsbräuchen vertreten. Das nächste Ziel der Reise war Griechenland, weiter ging es dann nach Bulgarien, dem ehemaligen Jugoslawien sowie nach Rumänien, Rußland, Ungarn und Tschechien. In Polen erreichte man das Ende dieser erlebnisreichen Weihnachtsreise durch die europäischen Länder.

Im zweiten Teil der Ausstellung zeigte das Kammerhofmuseum auch in diesem Jahr wieder über 70 Weihnachtskrippen aus verschiedenen Epochen und Materialien. Den Grundstock bildete die reichhaltige Krippensammlung des Kammerhofmuseums, die von alten Viechtauer Eck-Krippen mit Ton- und Holzfiguren über große Salzkammergut-Kastenkrippen und eine orientalische Landschaftskrippe bis zu den Kunstwerken der Bildhauerfamilie Schwantaler reicht. Auch die Krippenausstellung 1995 wurde durch wertvolle Leihgaben privater Sammler, die dem Kammerhofmuseum u.a. auch Krippen aus verschiedenen europäischen Ländern zur Verfügung stellten, bereichert. Ebenso waren wieder zahlreiche Krippenbauer und Krippenschnitzer aus dem Salzkammergut und anderen oberösterreichischen Orten, mit ihren Neuschöpfungen vertreten und trugen damit wesentlich zur Belebung der Krippenausstellung des Kammerhofmuseums bei. Der bekannte Krippenschnitzer Franz Frey aus Ebensee setzte die im Jahre 1994 begonnene Auftragsarbeit für das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden fort, und so konnte bei der Krippenausstellung 1995 die durch eine prächtige Dreikönigsgruppe mit Gefolge (gefaßt von Franziska Frey) erweiterte Ebenseer Landschaftskrippe zur Aufstellung gelangen.

Zur Krippenausstellung 1995 wurde von Kustos Ingrid Spitzbart eine 132 Seiten umfassende, reich illustrierte Broschüre mit dem Titel "Fröhliche Weihnacht überall ..." verfaßt, die ausführlich über die Weihnachtsbräuche in den einzelnen europäischen Ländern berichtet. Auch 1995 wurden durch die Museumswerkstätte wieder zahlreiche Adaptierungsarbeiten in den Depoträumen des Kammerhofmuseums durchgeführt und die Bearbeitung der umfangreichen Bibliotheks- und Archivbestände sowie der Negativ- und Fotokartei des Kammerhofmuseums fortgesetzt.

Museumsbesucher 1995: 16.580 Personen

Führungen 1995: 109 Führungen für Schulklassen, Reisegruppen und Vereine

Vorträge: zwei Einführungsvorträge zu den jeweiligen Sonderausstellungs-Eröffnungen

Ingrid Spitzbart

Hallstatt

Museumsbesuch: Insgesamt 26.413 Personen besuchten die beiden Museen, davon 18.062 Erwachsene, 7948 Kinder und 403 Freikarteneinhaber. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Besucherrückgang von 1102 Personen bzw. 4 %. Der Rückgang liegt in ähnlicher Höhe wie beim Salzbergwerk, er ist rund halb so groß wie bei den Nächtigungszahlen. Das Jahr 1995 brachte die niedrigste Besucherzahl seit dem letzten Museumsbau 1974!

Gott sei Dank hat sich der Erlös aus dem Verkauf der Bücher, Broschüren und Ansichtskarten sehr zufriedenstellend entwickelt, sodaß das finanzielle Gesamtergebnis mit dem des Vorjahres vergleichbar ist.

Sonderausstellung "Hallstatts verlorene Töpfe": Diese kleine und gut gelungene Ausstellung im Vortragssaal des PM wurde am 8. April 1995 mit einer kleinen Feier eröffnet. Sie zeigte den Versuch des Keramikers Heinz Lackinger, prähistorische Tongefäße, wie sie von J. G. Ramsauer aufgefunden und dokumentiert wurden, nach urzeitlicher Technik zu rekonstruieren. Neben Lackingers beeindruckenden Kunstwerken konnten auch restaurierte Originale der Grabungskampagnen 1993 und 1994 (Hallstätter Gräberfeld) besichtigt werden, sodaß sich interessante Vergleichsmöglichkeiten ergaben (Bearbeiter: F. E. Barth).

Ergänzend zur Ausstellung wurde für Schüler ein Arbeitsblatt zur Verfügung gestellt (R. Gamsjäger).

Sonstige Ausstellungen: Fortsetzung der Fotoausstellung "Alt-Hallstatt in Bildern" (H. J. Urstöger); Präsentation einer Krippe in der Sparkasse während der Weihnachtszeit; schon seit Jahren werden auch in der Volksbank, im Postamt und im Gemeindeamt laufend Exponate präsentiert.

Broschüren, Veröffentlichungen und Berichte: "Hallstatt und die Hallstattzeit" (F. Morton) wurde neu aufgelegt; Herausgabe eines überarbeiteten Museumsführers (Korr.: F. Barth); Herausgabe einer Chronik des Bergmeisters Hans Riezinger (Bearbeiter: Michael Kurz, Bad Goisern); Aufsatz über Isidor Engl im Katalog zur Ramsauer-Ausstellung des OÖ. Landesmuseums (K. Wirobal); Aufsatz über "Die Bauweise der Hallstätter Holzplätten" (K. Wirobal, Salz-aktuell); Aufsatz über "Strahlenbelastung im Raum Hallstatt" (K. Wirobal, Salz-aktuell); Bericht über den Stollen am Weg zur Hirschaualm (K. Wirobal).

Neuzugänge: Die Erinnerungstafel an den Maler Schrödl (Malerwinkel "Schrödl - Stein", nahe Simonydenkmal) spendierte die Tischlerei Gamsjäger, die Schnitzarbeiten führte Alfons Hemetsberger kostenlos durch. Alfred Ienz spendierte mehrere "Fuhr-Rein" aus seinen alten Beständen, die aus Stauden des "wolligen Schneeballs" gefertigt sind. Herr Werner Königslehner aus Vöcklamarkt spendete eine präparierte weiße Katze, Elfriede Prillinger aus Gmunden drei Fotos von Baudisch-Arbeiten.

Personelles: Frau Silke Wiesholzer hat ihr Dienstverhältnis mit Ende der Saison beendet. Als neue Mitarbeiterin begrüßen wir Frau Nikola Oberberger.

Umbauarbeiten: Laufende kleinere Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten waren in beiden Häusern erforderlich. In die ehemalige "Rudolfsturm-Vitrine" (PM, Raum 2) kamen Exponate der "Römer-Grabung" von 1983 (R. Gamsjäger). Holzwurmbehandlung der "Geißelung Christi" im HM (A. Lobisser); Insektenvernichtungsaktion im HM; Um- und Neugestaltung des Archivs am Dachboden des PM (H. J. Urstöger).

Sonstiges: Die umfangreichen Archivierungsarbeiten wurden unter Mithilfe von Studenten fortgesetzt (Scheutz R., Urstöger H. J., Wirobal K.). Von den wertvollen Engl-Aquarellen wurden im Landesmuseum Kopien angefertigt (H. Dimt), sodaß die Originale nunmehr geschützt archiviert werden können. Neben der Archivverwaltung (H. J. Urstöger, P. Mayrhofer) konnten auch die Buchhaltung sowie sämtliche sonstigen Formulare 1995 auf

EDV umgestellt werden (R. Gamsjäger), was die Arbeiten der Kassiererin wesentlich erleichtert. Verschiedentlich wurden Einzelbesucher bzw. Besuchergruppen beim Gang durch das Museum betreut (R. Gamsjäger, H. J. Urstöger). Für die Ramsauer-Ausstellung "Der Spurensucher" des Landesmuseums wurden Exponate zur Verfügung gestellt, die Arbeiten unterstützt, und außerdem nahm an den Veranstaltungen zu dieser Ausstellung jeweils eine Abordnung des Musealvereins teil. Vorbereitungsarbeiten für die geplante Ramsauer-Ausstellung in Hallstatt und das Simony-Gedenkjahr 1996, wobei die Organisation in Zusammenhang mit der Enthüllung einer Gedenktafel an Simonys Geburtshaus in dankenswerter Weise Herr Prof. Lehr übernommen hat; Mithilfe an diversen kulturellen Projekten (Ortsverschönerung, Soleleitungsweg usw.).

K. Wirobal

Bauernmöbelmuseum Hirschbach

Sonderausstellungen: Werke von Walter Hörhahn (28.4.-2.7.); Ausstellung Prof. Matthäus Fellingner (7.7.-25.8.); Bilder von Prof. Wagner (1.9.-20.10.); Mühlviertler Jagdausstellung (2.11.-29.12.);

Besucher: 6500 zahlende Besucher, hauptsächlich Erwachsene, nur wenig Schulklassen. Bei den Vernissagen waren ca. 600 Besucher.

Inventory: Im Berichtsjahr wurde die Sammlung um einige Möbelstücke und andere Stücke aus dem Bereich der Volkskunst erweitert.

Werbung: Das Museum wurde bei verschiedenen Veranstaltungen, der Öffentlichkeit präsentiert, wie etwa bei der Dorferneuerungsmesse in Neufelden.

Vereinsmitglieder: Der Verein Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel hat derzeit 560 zahlende Mitglieder.

Kons. Johann Pammer

Mondsee

Heimuseum:

Die Ausstellung des Bundesdenkmalamtes im Kreuzgang über die Archäologie und Baugeschichte des Klosters Mondsee war auch 1995 zugänglich. Im Zuge der Restaurierung des Kreuzganges muß die Ausstellung als ein Schwerpunkt des Heimatmuseums aufgestellt werden. Damit sind umfangreiche Umstellungen verbunden. Vom Amt der oö. Landesregierung, Abt. Bau - Ing. Quatember wurde dafür ein Plan erstellt, der mit Unterstützung des Landes Oberösterreich verwirklicht werden soll. Als erste Phase ist der Ausbau eines Rau-

mes im angrenzenden Dachbodenbereich des Schlosses vorgesehen. Er wird der Volkskultur des Mondseelandes gewidmet.

Besucherzahl: 9596 (mit Pfahlbaumuseum)

P f a h l b a u m u s e u m :

Die durch den "Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung" und von der Österreichischen Nationalbank getragenen Untersuchungen der Pfahlbaufunde unter Leitung von Dr. Elisabeth Ruttkay vom Naturhistorischen Museum Wien stehen vor ihrem Abschluß. Die abschließenden Berichte erscheinen in den "Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften".

Mit der Übertragung der Ausstellung des Bundesdenkmalamtes in den ersten Stock werden die hier befindlichen Exponate des Pfahlbauraumes (Geschichte der Pfahlbauforschung) in den oberen Stock verlegt.

F r e i l i c h t m u s e u m M o n d s e e r R a u c h h a u s :

Die Einbaumhütte im Freilichtmuseum wurde mit Scharschindeln neu gedeckt. Unser bewährter Rauchhauszimmermann August Meindl hackte unentgeltlich einen neuen Brunntrog für das Rauchhaus. Die sehr schadhafte Nordseite des Legschindeldaches mußte in Teilen mit Plastikbahnen abgedeckt werden. Für 1996 ist die Neueindeckung mit Legschindeln vorgesehen.

Die jährlichen Pflege- und Instandsetzungsarbeiten im Bereich des Freilichtmuseums wurden durchgeführt.

V e r a n s t a l t u n g e n b e i m R a u c h h a u s : S ä n g e r b u n d M o n d s e e m i t J e d e r m a n n - T a n z g r u p p e u n d B l ä s e r g r u p p e (2.7.); V o l k s m u s i k b e i m R a u c h h a u s v o n d e r L a n d e s m u s i k - s c h u l e M o n d s e e (6.7.); B r a u c h t u m s v e r a n s t a l t u n g v o n S t . L o r e n z (23.7.); "T a g d e r o . ö . F r e i l i c h t m u s e e n " (35 J a h r e F r e i l i c h t m u s e u m M o n d s e e r R a u c h h a u s) m i t Q u i z b e f r a g u n g m i t B ü c h e r p r e i s e n v o m V e r b a n d o . ö . F r e i l i c h t m u s e e n u n d H e i m a t b u n d M o n d s e e l a n d , S p e n d e e i n e r G o l d m ü n z e v o n d e r R a i f f e i s e n b a n k M o n d s e e (17.9.).

B e s u c h e r z a h l : 7088

S a l z k a m m e r g u t l o k a l b a h n - M u s e u m :

Die Arbeiten zur Errichtung waren wie seit 1989 Schwerpunkt des Heimatbundes Mondseeland. In den Schauräumen wurde mit der Einrichtung begonnen (nach den Plänen von Dkfm. Herbert Wöber), Elektroinstallation und Beleuchtung im Heizhaus, in der Wagenremise und in den Schauräumen wurden eingerichtet. Die Restaurierung der Lok Nr. 4 und des Personenwagens C 574 in České Velenice (Tschechisch Gmünd) konnte vollendet werden, nachdem Konsulent August Zopf in einem Großeinsatz fehlende Ersatzteile beschafft und viele Probleme gelöst hatte. Am 29. November 1995 fand in Niederösterreich die Probefahrt mit der Lok Nr. 4 und dem Personenwagen statt. Am 15. November 1995 war der Salonwagen S 152 Bj. 1906 von der Fa. Kothmaier unentgeltlich von Unzmarkt nach Mondsee überstellt worden.

Die Arbeiten zur Errichtung des SKGLB-Museums im Jahre 1995 wurden von Konsulent Zopf in den Mitteilungen des Heimatbundes 1/1995 und 4/1995 eingehend dargestellt.

Die Eröffnung des SKGLB-Museums fand am 25. Mai festlich durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer statt.

Entscheidend für die Errichtung des SKGLB-Museums ist die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Mondsee. Als Leihnehmerin der SKGLB-Fahrzeuge hat sie beim Bundesministerium für Wissenschaft die Finanzierung der Restaurierungsarbeiten erreicht. Der Dank hierfür gilt vor allem Bürgermeister Dipl.Ing. Otto Mierl für seinen Einsatz.

Der Heimatbund Mondseeland erhielt 1995 für die Errichtung namhafte finanzielle Unterstützung vom Land Oberösterreich, von der Marktgemeinde, den Gemeinden St. Lorenz und Innerschwand, der Raiffeisenbank Mondsee, der Salzburger Sparkasse Mondsee, der Volksbank Mondsee, Landesmusikschule Mondsee und Spenden von Heimatbundmitgliedern.

Vorträge und Veröffentlichungen: "Alte bäuerliche Arbeitsweisen" (Filmvorführung); vier Folgen der Mitteilungen mit heimatkundlichen und ortsgeschichtlichen Beiträgen.

Führungen durch Kirche und die Mondseer Museen von Konsulent SR Franz Mayrhofer und Dr. Walter Kunze.

Gruppen: Das Heimatmuseum und Pfahlbaumuseum besuchten 83 Gruppen (Österreich 67, Deutschland 11, Tschechien 2, Ungarn 1, USA 1, International 1).

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus 68 Gruppen (Österreich 56, Deutschland 5, Dänemark 1, Frankreich 1, USA 5).

Fahrten: Frühlingsfahrt nach Südmähren und Herbstfahrt nach Niederbayern; Reiseleiter jeweils Herbert Riesner.

Dr. Walter Kunze

Perg

Allgemeines: Die Rekordbesucherzahl von 3774 Personen, davon 65 % Schüler, im Heimathaus-Stadtmuseum mit den angeschlossenen Freilichtanlagen Erdstall und Mühlsteinbruch bestärkt uns in unserem Bemühen, das Wirken und Schaffen unserer Vorfahren vor allem der Jugend näherzubringen, hierfür ihre Achtung und ihr Verständnis zu erwirken und in uns selber die Liebe zu unserer schönen Heimat zu vertiefen.

Besucher: Heimathaus-Stadtmuseum 2455 (1994: 2520); Freilichtanlagen Erdstall und Mühlsteinbruch 1319 (1994: 280); gesamt 3774 (1994: 2800), davon 1329 Erwachsene und 2445 Schüler.

Vereinsmitglieder: 400 (1994: 398)

Sonderausstellungen: "Erze, Edelsteine und Uranmineralien". Aus der Sammlung Ricek, ergänzt mit Funden aus Möttas und aus dem Bezirk Perg (29.4.-15.11.); "Mensch und Figur" (HS Münichholz, Steyr, Josef Tanzer) (Steyrer Puppenspiel, Helga Wandl) (11.2.-17.4.); "Figuren aus Asien" (... die Wiege des Puppenspiels) (29.4.-15.11.); "Die Figuren des Schönbrunner Schloß-Marionettentheaters "Müllaria" (7.12.1995-4.1.1996).

* In Zusammenarbeit mit dem "Perger Theater" Theatergruppe Perg

Vorträge: "Rätselhafte Geheimgänge-Erdställe". DIA-Vortrag von Konsulent Josef Weichenberger, Linz (15.2.); "Peter I. Tschaikowsky". Sein Leben, seine Werke in Wort, Bild und Ton von Prof. Guntram Peer, Perg (8.3.); "Geschichte der ehemaligen Herrschaft Windhaag bei Perg". DIA-Vortrag von Konsulent Leopold Mayböck, Schwertberg anlässlich der 28. ordentlichen Jahreshauptversammlung (15.11.).

Sonstige Veranstaltungen: "Tag der offenen Tür" (26.10.); "Bäuerliche Traditionen" (Blumenbinden, schnitzen und vergolden, Keramik bemalen usw.) (18.11.)

* In Zusammenarbeit mit der Goldhaubengruppe Perg

Ausflüge: Herbstfahrt an den Ostrand des Bayrischen Waldes und durch das Obere Mühlviertel. Leitung: Konsulent Leopold Mayböck.

Durchgeführte Exkursionen: "Zur Ruine Reichenstein und in das Burgmuseum". Leitung: Konsulent Leopold Mayböck (11.5.).

Besuch von Tagungen: Heimatforschertagung in Linz - Teilnehmer: Pree, Weichselbaumer (12.5.); Museumsgespräche in Zwettl / NÖ - Mayböck, Lehmann (20.5.); Kustodentagung in Linz - Weichselbaumer (12.7.).

Veröffentlichungen unserer Vorstandsmitglieder bzw. Beiräte:

Fritz Weichselbaumer (Kustos) in der Perger Gemeindezeitung Folge 11/94 Der Perger Burgfried, 2/95 Die Thurnbauernkapelle, 8/95 Perg und seine Umgebung im Wandel der Zeit; im Bezirksheimatbuch 1995 - Die Perger Mühlsteinbrecher.

Franz Moser (Obmannstellvertreter) in der Gründungsschrift des Lions Club Perg - Machland: Perg im Wandel der Geschichte.

Konsulent Leopold Mayböck in der Broschüre Kulturwanderweg II (Ausg. 1995): Geschichtliche und heimatkundliche Erläuterungen; im Bezirksheimatbuch 1995: Ur- und Frühgeschichte, Die territoriale Entwicklung des Machländer Raumes, Der Machländer Raum und seine Geschichte, Altstraßen und Saumpfade im Unteren Mühlviertel.

W. Hofrat Dipl.Ing. Löw-Baselli im Bezirksheimatbuch 1995: Der Wald und die Forstwirtschaft.

Schaukasten - Herrenstraße: "Grüße aus Perg" (alte Ansichtskarten); "35. Todestag von Bischof Fließner"; diverse Veranstaltungshinweise.

Schaukasten - Bezirkshauptmannschaft: "Liedertafel Perg"; "Erze, Edelsteine und Uranmineralien".

Statistisches: Besucher aus dem Ausland - Italien (2), Holland (2), Finnland (1), BRD (44) - insgesamt 49.

Freiwillige Arbeitsstunden, betrifft nur Dienste im Heimathaus, in den Freilichtanlagen und Arbeitseinsätze: 1352, erweiterte Vorstandssitzungen: 5, Besucher am Tag der offenen Tür: 53, Teilnehmer am Vereinsausflug: 47.

Arbeiten am Heimathaus-Stadtmuseum: An der hinteren Fassade wurde der Verputz ausgebessert, die Vorplatzgestaltung wurde in Angriff genommen.

Inventory: Eine alte große Vitrine wurde zu drei kleineren umgebaut, beim Erdstall wurde ein neues Klapppult (mit der Beschreibung des Erdstalls) aufgestellt, das alte Heimathaus wurde zur Gänze geräumt.

Archiv: Die Archivierungsarbeiten durch Kustos Fritz Weichselbaumer wurden fortgesetzt und ein maschingeschriebenes Verzeichnis angelegt.

Erwähnenswert sind folgende Zugänge: eine große Anzahl alter Kriegspostkarten; die Zunftbücher des Perger Mühlsteinhauer aus dem Nachlaß Dr. Werner Marschners; alte Fotos; Totenbilder und Partezettel; Beschreibung eines Wunders aus dem Jahre 1752, das sich im Kalvarienberg in Perg ereignet haben soll; Baubeschreibungen von zwei Kapellen aus dem Gemeindegebiet; ein größeres Kontingent Notgeld.

Bibliothek: Der Bestand an Büchern und Zeitschriften erhöhte sich von 2274 Stück auf 2423. Aus dem Zugang von 149 Büchern entfielen 77 Stück auf Spenden. Die EDV-mäßige Eingabe und Erfassung der Bücher wurde fortgesetzt.

Fundus: Hier ist kein nennenswerter Zugang zu verzeichnen.

Die landwirtschaftlichen Großgeräte wurden in einem Schuppen der Gemeinde bei der alten Straßenmeisterei untergebracht und ein Teil im Garten des Heimathauses gelagert (und mit Folie abgedeckt).

Interne Organisation: Ab 1. Jänner 1995 wurden neue Eintrittskarten aufgelegt. Diese zeigen verschiedene Notgeldmotive aus Perg.

Bildungsarbeit im Museum: Das Projekt Museum - Schule wurde von Franz Moser abgeschlossen. Es wurden von ihm Arbeitsblätter für Schüler zu neun Schwerpunkten, die im Heimathaus-Stadtmuseum themenmäßig behandelt werden, ausgearbeitet. Der Versand erfolgte an 800 Schulen oberösterreichweit. Dazu wurden 30 Schreibunterlagen für die Schüler angekauft.

W. Lehmann

Innviertler Volkskundehaus der Stadt Ried im Innkreis

Ausstellungen: Im Sonderausstellungsraum und im Festsaal des Museums Innviertler Volkskundehaus waren im Berichtsjahr folgende Ausstellungen zu besichtigen:

Heimo Schinko: "akt abstrakt" (5.-25.2.1995, 200 Besucher); *Alfred Kubin und sein künstlerisches Umfeld im Innviertel*. Eröffnungsvortrag: Dr. Sieglinde Baumgartner "Alfred Kubin und das Innviertel", Eröffnung der Ausstellung: Univ.Prof. HR Dr. Josef Demmelbauer (10.3.-6.5.1995 - verlängert bis 20.5.1995, 3365 Besucher); *Max Kislinger (1895-1983) - Frühe Werke*. Zum 100. Geburtstag. Eröffnungsvortrag: Dr. Josef Mader "Erinnerungen an

Max Kislinger" (9.6.-19.8.1995, 1841 Besucher); *Hubert Fischlhammer zum 70. Geburtstag*. Eröffnungsvortrag: Prof. Wolfgang Graninger, Salzburg (23.10.-30.9.1995, 715 Besucher); *Rieder Künstler zum Thema 50 Jahre II. Republik Österreich*. Werke von Reinhard Adlmannsedler, Josef Brescher, Karl Grausgruber, Dietmar Gruber, Walter Kainz, Marion Kilianowitsch, Alfred Katzlberger, Michael Sardelic und Hubert Schatz. Festakt: OStR. Mag. Dieter Hertlein: Rückblick; Prof. Hans Ecker: Lesung aus dem Buchmanuskript "Der vergrabene Krieg"; Festvortrag: Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck (6.10.-4.11.1995, 648 Besucher); *Präsentation von Schülerarbeiten zum Thema 50 Jahre II. Republik*. Arbeiten der HS 1 und der HS 2 (8.-18.11.1995, 244 Besucher); *Weihnachtsausstellung "Schwanthaler-Krippen"*. Zum 200. Todestag von Johann Peter d. Ä. Schwanthaler. Eröffnungsvortrag: Dr. Sieglinde Baumgartner: "Eine kleine Geschichte der Schwanthaler-Krippen". Eröffnung: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer (30.11.1995-20.1.1996 - verlängert bis 3.2.1996, 2878 Besucher).

Durch die Beteiligung am Kubin-Projekt des Landes Oberösterreich, an dem das Museum Innviertler Volkskundehaus als einzige Nicht-Landes-Institution vertreten war, konnte eine große und überregionale Werbewirksamkeit erreicht werden. Die Eröffnung der Kubin-Ausstellung wurde durch die Darbietung der "Kubiniana" von E. A. Apostel durch den jungen Pianisten Alfred Sassmann hervorragend abgerundet. Bei der Ausstellung konnte dem Publikum auch der (auf Video überspielte) Schmalfilm gezeigt werden, den der ebenfalls künstlerisch tätige Hausarzt Kubins, Dr. Alois Beham aus Wernstein, wenige Monate vor dem Tod des Künstlers gedreht hatte. Auf der Grundlage von 45 (aus Privatbesitz zur Verfügung gestellten) Briefe Alfred Kubins an den Initiator der Innviertler Galerie und Kustos des Rieder Musealvereines, Prof. Max Bauböck, konnten bisher unbekannte Details über die Regionalbeziehungen Kubins aufgezeigt und auch in einem Katalogbeitrag dokumentiert werden. Beispielsweise fanden zu Lebzeiten Kubins drei große Einzelausstellungen in der Innviertler Galerie in Ried statt, und Kubin hat sich auch an insgesamt 23 Ausstellungen der Innviertler Künstlergilde beteiligt.

Sehr positives Echo fand auch die Weihnachtsausstellung "Schwanthaler-Krippen", für die ein großer Teil der Exponate von einer Münchner Privatsammlung zur Verfügung gestellt wurde.

Sowohl die Kubin-Ausstellung als auch die Kislinger-Ausstellung, die Retrospektive zu Hubert Fischlhammers 70. Geburtstag und die Weihnachtsausstellung "Schwanthaler-Krippen" wurden durch zahlreiche Leihgaben aus musealem, kirchlichem und privatem Besitz ermöglicht. Allen Leihgebern sei hier nochmals sehr herzlich gedankt.

Entlehnungen: Durch Leihgaben aus den hauseigenen Sammlungen war das Museum Innviertler Volkskundehaus im vergangenen Jahr bei den nachstehenden Ausstellungen vertreten:

Max Kislinger. Künstler, Chronist und Sammler. Zum 100. Geburtstag (Schloßmuseum Linz, 22.11.1995-28.4.1996); Karl Schmoll von Eisenwerth 1879-1948. Malerei, Graphik, Angewandte Kunst (Gemädegalerie Dachau, Zweckverband der Dachauer Galerien und Museen, 24.11.1995-28.4.1996); Krippenausstellung im Wilhelminenhof/Wels und beim Weinberger Advent (27.11.-12.12.1995); Spielzeugausstellung in Eberschwang (Dezember 1995)

Publikationen: Baumgartner Sieglinde, Alfred Kubin und sein künstlerisches Umfeld im Innviertel. In: Assmann - Peter/Hohberg - Annegret (Hg.), Alfred Kubin - Kunstbeziehungen. OÖ. Landesgalerie/Residenzverlag 1995, S. 205-226; Dies., Max Kislinger als Keramiker. In: Max Kislinger. Künstler, Chronist und Sammler. Katalog zur Sonderausstellung des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß 21. November 1995 bis 28. April 1996, S. 125-133; Dies., Schwanthaler-Krippen. Katalog zur Weihnachtsausstellung im Museum Innviertler Volkskundehaus, 1. Dezember 1995 bis 20. Jänner 1996; Dies., Schwanthaler-Krippen. In: Oberösterreichische Heimatblätter 4/1995, S. 401-403.

Museumsbesuch: Die reguläre Museumsbesucherzahl betrug im Berichtsjahr 4896; hinzu kommen 2482 freie Eintritte von Gastgruppen der Stadt bzw. Schüler, die an der "Aktion Schule & Museum" teilgenommen oder die Kubin-Ausstellung besucht haben. 1582 Personen nahmen an 75 Führungen teil.

Instandhaltung / Sonstiges: Der Figurensaal wurde im Berichtsjahr ausgemalt und alle Podeste von Herrn Schrattenecker mit einer Marmorierung versehen. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurde für die Skulpturen auch eine neue Beschriftung ausgearbeitet.

Restaurierungen: Die dringend notwendige Restaurierung des Skulpturenbestandes im Figurensaal konnte - im Berichtsjahr durch die Werkstätte Moser-Seiberl - unterstützt durch eine Landes- und eine Bundessubvention - fortgesetzt werden. Insgesamt wurden an zehn Skulpturen wichtige konservatorische Maßnahmen durchgeführt.

Neuzugänge: Ofenplatte, Gußeisen Hochrelief mit Darstellung des hl. Georg "IGP 1803"; Konvolut Textilien (Geschenke); Neun Öldrucke (gerahmt): Hl. Wandel - Die heiligen Sakramente - Gnadenmadonna mit Votivgaben - Hl. Grab - "St. Antoine Eremit" - "Zur Erinnerung an unser geliebtes Kind..." - "Andenken an das hl. Sakrament der Ehe" - "Andenken an das hl. Sakrament der Taufe" Kreuzigung mit Armae Christi; Ernst August von Mandelsloh (* 1886 in Wels, + 1962 im Stift St. Veit bei Neumarkt an der Rott; Mitglied der IKG) Fliehende Kalamare, Aquarell auf Karton 1953, zu Ernst Jüngers "Heliopolis"; Ernst August von Mandelsloh: Apokalyptische Pferde, Aquarell auf Karton 1951, zu Ernst Jüngers "Heliopolis"; Werkstätte des Johann Georg Schwanthaler: Hirte, Holz, geschnitzt und gefaßt, H 13 cm; Aloys Wach: Kreuzigungsgruppe, Originalradierung in Aquatinta, signiert "Wachlmeier" um 1916; Landkarte "Theil von Bayern" Sect. 158. Kst. aus "Topographisch militairische Charte von Deutschland" Weimar, Verlag des Geographischen Institutes, 1807-14; Album mit illustrierten Briefen, Exlibris, Karten etc., die vom Maler und Graphiker Max Kislinger an den Maler Boris Kriukow (1895-1967) und seine Frau Olga (lebten nach dem Krieg einige Jahre in Gmunden, ehe sie nach Argentinien auswanderten) (Ankäufe).

Kulturveranstaltungen: Das Kulturprogramm erschien wie bereits 1994 vierteljährlich. Die Herausgabe in einer Auflage von 10.500 Stück wurde wiederum durch Einschaltungen der Energie Ried und der Firma Druck und Verlag Hammerer finanziert. Den Versand an die Haushalte in der Stadt Ried und den angrenzenden Gemeinden übernahm wieder die Stadtgemeinde.

336 Veranstaltungen waren im Kulturprogramm angekündigt, die tatsächliche Veranstaltungsdichte war jedoch noch höher. Der Festsaal im Volkskundehaus war an 64 Tagen bei 51 Veranstaltungen genützt.

Als Serienveranstalter traten wiederum der Kulturkreis der Landesmusikschule, die Kulturvereine Kunst im Keller und Rieder Kulturkeller, der Konzertverein Musica Sacra und die konfessionellen Bildungswerke auf. Eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen aber auch an Kursen und Seminaren wurden vom Bildungszentrum St. Franziskus veranstaltet.

Ortsbildpflege: In der zweiten Bauphase der gemeinsamen Fassadenaktion von Bund, Land und Gemeinde konnten 1995 acht Fassadenrenovierungen durchgeführt werden, die von der Stadtgemeinde mit einem Gesamtbetrag von S 140.297,- unterstützt wurden.

Dr. Sieglinde Baumgartner